**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz
**Band:** 101 (2006)
**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Nouvelles parutions
**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## NEUE BÜCHER

**Die Schweiz – Ein städtebauliches Portrait**
D.G. Sechs Jahre lang haben vier Architekten und ein Geograf zusammen mit Studenten der ETH Zürich die Schweiz erforscht. Nun liegt eine aufwändige mehrteilige Publikation vor. Grundthese der Arbeit ist das Bild einer umfassend urbanisierten Schweiz. Überzeugt von der Notwendigkeit, das überholte Begriffspaar Stadt-Land durch zeitgemässe Kriterien zu ersetzen, definieren die Autoren zum Beschreiben der heutigen Schweiz fünf Raumtypologien: Städtenetze, Stille Zonen, Metropolitanregionen, Alpine Resorts und Alpine Brachen. Zusammen ergeben diese eine neue Karte der Schweiz, welche die Stossrichtung der Autoren offenbart: Entgegen der nivellierenden Kraft der Gemeindeautonomie soll die Schweiz ihre innere Unterschiedlichkeit als Chance begreifen – und verstärken. Diese föderalismuskritische Aussage ist erstaunlich einfach und – trotz eines illustrativen Bands über die Geschichte des Territoriums – weitgehend ökonomisch fundiert. Um die verlockende Vision einer gemeinsamen räumlichen Idee der Schweiz umzusetzen, bedarf es nun einer Auseinandersetzung, die sich noch eingehender mit jenen Mythen und Idealen befasst, die hinter den Statistiken stehen.

Roger Diener, Jacques Herzog, Marcel Meili, Pierre de Meuron, Christian Schmid: Die Schweiz - Ein städtebauliches Portrait; Birkhäuser Verlag Basel, 3 Bände und eine Karte, ISBN-13: 978-3-7643-7282-8, ISBN-10: 3-7649-7282-6

## TAGUNGEN, KURSE, ANLÄSSE
## JOURNÉES, COURS, EVENEMENTS

**28.2.** Fachtagung an der Universität Bern «Was wird aus den Regionalbahnhöfen?», organisiert durch den Verein Public Paradise. Auskunft: 031 326 44 05, www.publicparadise.ch

**2.3.** Journée à l'école d'ingénieurs et d'architectes «Géoinformation et aménagement du territoire», organisée par l'ASPAN. Renseignements : 031 380 76 76, www.vlp-aspan.ch

**2.-16.3.** Einführungskurs in die Raumplanung in Baden, organisiert durch die VLP. Auskunft: 031 380 76 76, www.vlp-aspan.ch

**25.3.** Symposium an der ETH Zürich «Wieviel Landschaft und Natur braucht die Metropole Schweiz?», organisiert durch das Aktionskomitee Galmiz – Ja zur Raumplanung. Auskunft 031 398 25 45, www.galmizgh.ch

**12.5.** Verleihung des Schulthess-Gartenpreises 2006 durch den Schweizer Heimatschutz

**Die schöne Stadt Basel war unser Ziel**
ti. Zu seinem hundertjährigen Bestehen hat der Basler Heimatschutz ein beeindruckendes Jubiläumsbuch herausgegeben. Verfasst hat es die Kunsthistorikerin Dr. Uta Feldges, die während 20 Jahren als Adjunktin der Basler Denkmalpflege tätig war. Das ansprechend aufgemachte und nach städtebaulich markanten Entwicklungsetappen gegliederte Werk bietet anhand ausgewählter Schauplätze einen lebendigen Einblick in die Tätigkeit der Basler Sektion und in den enormen Wandel, den die Rheinstadt während dieser Zeit erfahren hat.
Die schweren Verluste an historischer Bausubstanz (z.B. Württembergerhof, Segerhof, Petersberg, Lichtenfelserhof, altes Stadttheater, Schetty-Häuser am Claraplatz, Aeschenvorstadt, äussere St. Johannsvorstadt) konnten zwar durch die erfolgreich bewahrten und erneuerten Altliegenschaften nicht ungeschehen gemacht werden. Aber immer wieder ist es dem Jubilaren und andern Mitstreitern gelungen, wichtige Pflöcke in den Boden zu schlagen, mit denen sich Schlimmeres verhüten liess. Dennoch begnügt sich die Kennerin der Stadtbasler Bautopografie nicht etwa damit, dem Leser einfach geschichtliche Fakten vorzusetzen. Vielmehr verknüpft sie diese geschickt mit eigenen Beobachtungen und Kommentaren und reichert die Texte mit aufschlussreichem Bildmaterial an. Zugleich veranschaulicht das Buch, wie auch Stil und Instrumente des Heimatschutzes laufend veränderten Bedingungen angepasst wurden. Dies stets im Dienste der schönen Stadt am Rhein, deren Altstadt und beste Zeugen der Gegenwartsarchitektur heute international beachtet werden. Wenn das kein Lob ist für den Jubilaren!

Uta Feldges: «Die schöne Stadt Basel war unser Ziel – Zur Geschichte des Basler Heimatschutzes». Herausgegeben vom Basler Heimatschutz im Friedrich Reinhardt Verlag Basel. 208 Seiten, schwarzweiss bebildert, ISBN 3-7245-1410-7

**Industriekultur im Kanton Glarus**
Hg. Gerade rechtzeitig zum zehnjährigen Bestehen des Vereins «Glarner Industrieweg» erschien Ende vergangenen Jahres der Bildband «Industriekultur im Kanton Glarus». Sorgfältig recherchiert, liefert die Publikation Streifzüge durch 250 Jahre Geschichte und Architektur des kleinen Bergkantons. Sie führt von den industriellen Anfängen über die Blütezeit der Textilindustrie bis hin zu neueren Industriezweigen wie die Produktion von Baustoffen, Elektroapparaten und Papier sowie Kunststoffverarbeitung. Noch heute zählt das Glarnerland zu den stärksten Industrieregionen der Schweiz. Die Bauten der Fabrikindustrie haben manch glarnerisches Ortsbild geprägt. So zum Beispiel die charakteristischen Hängetürme. Illustriert mit 580, zum Teil farbigen Abbildungen, Plänen und Grafiken lassen die Autoren industrielle Entwicklungen und Veränderungen lebendig werden. Entstanden ist ein vielschichtiges Standartwerk zur Industriekultur, wie man es sich auch für andere Kantone wünschen würde.

Rolf von Arx, Jürg Davatz, August Rohr. Industriekultur im Kanton Glarus. Herausgegeben vom Verein Glarner Industrieweg GIW im Südostschweiz Buchverlag, 376 S., bebildert, 78 Fr., ISBN 3-905688-04-2

**Beate Schnitter**
ti. Der zwölfte Band der «Monografien Schweizer Architekten und Architektinnen» ist der erste, der ganz dem Lebenswerk einer Frau gewidmet ist und widerspiegelt trefflich den schweren Stand, den die Architektinnen gesellschaftlich und innerhalb ihrer Berufsgilde hatten und noch immer haben. Zu diesen gehört auch Beate Schnitter, die in Zürich ein eigenes Architekturbüro führt und daneben jahrelang Bauberaterin des Schweizer Heimatschutzes war. Eine Frau, die nach ihrem Architekturstudium an der ETH 1955 in die Fussstapfen ihrer bekannten Tante Lux Guyer trat und ihre Tätigkeit nie nur durch die Brille der Baufachfrau betrachtete. Denn dazu ist sie zu vielseitig interessiert an den zentralen kultur-, gesellschafts- und umweltpolitischen Fragen ihrer Zeit. Daraus Antworten zu entwickeln für ihr gestalterisches Wirken, private und öffentliche Anliegen aufeinander abzustimmen und ihre Überzeugungen engagiert und mit hartnäckigem Charme zu verfolgen, kennzeichnet ihren Stil. Das vorliegende Buch mit Beiträgen von Dorothee Huber, Ursina Jakob, Marco Badilatti, der Architektin selbst und einer Auswahl ihrer Bauten und Projekte vermittelt einen vielschichtigen Einblick in das Leben und Schaffen einer Persönlichkeit, deren Vorliebe und Stärke vor allem darin liegt, das Bestehende massvoll um-, an- und weiterzubauen und der jeder Zwang zur Selbstdarstellung abgeht.

Autorenkollektiv: Beate Schnitter, Bauten und Projekte 1955-2005, Band 12 der Monographien Schweizer Architekten und Architektinnen, Verlag Niggli AG Sulgen, 228 Seiten, bebildert, 88 Fr., ISBN 3-7212-0487-5

## NOUVELLES PARUTIONS

**Les fours du Pays des Trois-Lacs**
pd. Dès le Moyen Age, le four à pain appartenait, en ville et à la campagne, à la catégorie des édifices publics les plus importants. Tout en amenuisant le danger omniprésent d'incendie, il permettait la cuisson du pain, le séchage des fruits et des légumes et la lessive, activités faciles à surveiller lorsqu'elles étaient regroupées dans un seul four banal. Sur le plan suisse, la région des Trois-Lacs est aujourd'hui le dernier refuge de cette tradition. En effet, une majorité de communes y a maintenu, voire réintroduit, l'usage du four qui continue à exercer une position centrale, non seulement dans le site, mais aussi dans la vie sociale et culturelle villageoise. Ce livre brosse le portrait de 75 fours historiques dans quatre cantons, entre Bienne, Morat, Neuchâtel et Yverdon. Il retrace en outre l'histoire du pain en Suisse à travers les traditions, étonnament semblables dans la plus grande partie de l'Europe, les ustensiles et les recettes de cuisson. Et ceci en français et en allemand. Un livre attrayant, bien illustré !

Jean-Pierre Anderegg et Les Amis des fours à pain : Les fours du pays des Trois-Lacs – Pain et communauté (Die Ofenhäuser im Drei-Seen-Land – Backen und Gemeinschaft). Edition Weber Gwatt/Tun, 209 pages, richement illustré,. ISBN 3-909532-18-7

**Pintes Vaudoises**
pd. En été 2003, à l'initiative de la Société d'art public, Dominique Gilliard a parcouru plus de 3000 kilomètres à travers les diverses régions du canton de Vaud. Il y a repéré près de 400 cafés, pintes, bistrots ou auberges qui présentent un caractère intéressant au plan architectural, historique ou socioculturel. Sur la base de cette recherche, en collaboration avec Gilbert Salem, 55 bistrots ont été retenus et revisités offrant ainsi un choix d'une belle diversité. L'intention des auteurs n'est aucunement de réaliser un guide gastronomique mais, dans un esprit de découverte, de sensibiliser le lecteur au fait que ces « bistrots historiques » constituent un réel patrimoine culturel, tant par le charme des bâtiments et de leur intérieur, leur ancienneté, leurs détails décoratifs que par le lien social et l'esprit de tradition qu'ils font perdurer. Mais ce patrimoine-là est gravement menacé, sinon de disparition partielle, du moins de transformations violentes. A leur découverte les auteurs entendent faire tinter une petite clochette d'alarme.

Gilbert Salem et Dominique Gilliard : Pintes vaudoises – un patrimoine en péril. Éditions d'en bas Lausanne. 208 pages, 307 illustrations. Fr. 30.40 (en souscription), Fr. 38.– (prix public), ISBN 2-8290-0320-9